

**A**ls die letzten Soldaten die Röttiger Kaserne Ende 2004 verließen, räumten sie auch das rund dreihundert Hektar große Areal ihres bisherigen Übungsgeländes. Einhunderteinundsiebzig Hektar davon sind jetzt im Besitz der Stiftung. In den eiszeitlichen Hügeln hatte die Fahrtätigkeit von Panzern die Entstehung von Wald großflächig verhindert. Die spärliche Vegetationsdecke sandiger Standorte wie Heide und Magerrasen, für viele seltene Arten lebensnotwendig, blieb deswegen ein wichtiger Rückzugsraum für die Natur.



Würde man die Flächen sich selbst überlassen, so entwickelte sich in wenigen Jahrzehnten flächendeckend ein neuer

Baumbestand. Dabei ist besonders der Wechsel von Magerrasen und Wald wichtig für die Artenvielfalt unserer Landschaft. Wegen ihres geringen Ertrages fand besonders in der vorindustriellen Landwirtschaft auf sandigen Böden nur eine extensive Landnutzung durch regelmäßige Beweidung statt, die ebenfalls die Ausbreitung des Waldes verhinderte.



**Pioniermoos auf einst offenen Sandflächen**

Durch Aufforstung, Bodenabbau sowie Umbruch zur anschließenden Ackernutzung sind in der Vergangenheit die meisten Magerrasenstandorte zerstört worden. Nährstoffeinträge aus der Luft und Düngung machten den Boden ertragreicher und veränderten andernorts die alten Kulturlandschaften zur modernen mechanisierten Landwirtschaft.

Die bis vor kurzem für die Öffentlichkeit



unerreichbaren Offenflächen in der Wulmstorfer Heide gilt es daher zu bewahren. Sie werden durch den Umbau des

Kiefernforstes zu Laubwald zusätzlich aufgewertet.

### **Bewegende Landschaft**

Die Lage am Bornberg ermöglicht es den Besuchern schon heute, weit über die Elbe auf den Hamburger Hafen zu blicken. Bei guter Sicht sieht man den Süllberg in Blankenese auf dem gegenüberliegenden Ufer. Für die Zukunft sind mehrere Aussichtspunkte geplant.



**Ein Tagpfauenauge**

### **Wanderwege und Besucherlenkung**

Der Kraftfahrzeugverkehr im Gelände ist künftig grundsätzlich untersagt. Die Schönheit der Landschaft kann man in Zukunft zu Fuß, mit dem Rad oder zu Pferde auf gekennzeichneten Wegen genießen.



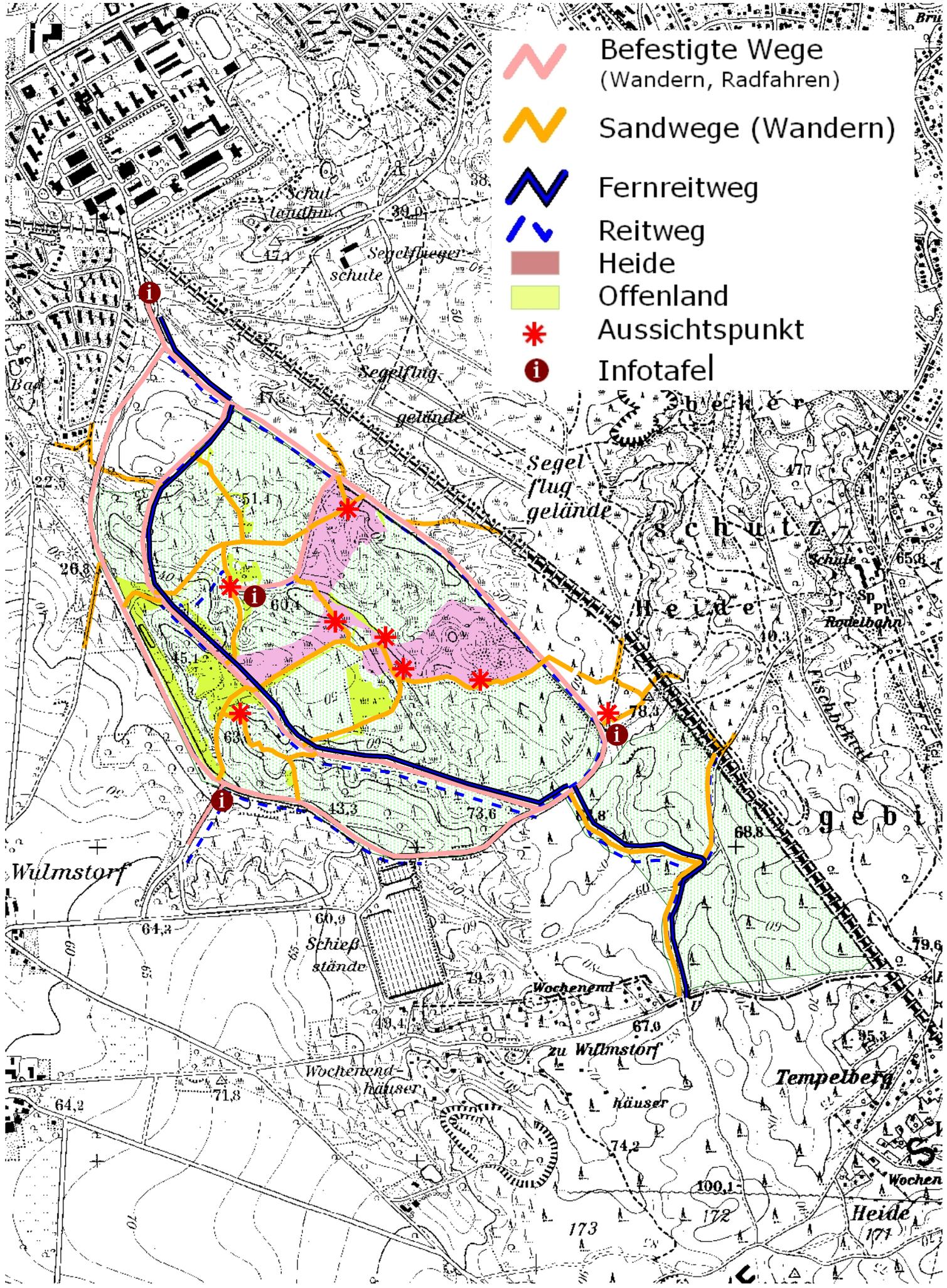
Die Besucher können dafür auf neuen Sandwegen wandern. Das Netz von Wegen in unserem Gebiet wird

eine Länge von etwa dreizehn Kilometern haben. Reitwege von über sechs Kilometern ergänzen das Erlebnisangebot. Nach Nordosten erstreckt sich mit der Fischbecker Heide auf der Hamburger Seite ein bestehendes Naturschutzgebiet und vervollständigt damit eines der reizvollsten Naturrefugien in der Metropolregion Hamburg.

Wir freuen uns, Sie als Besucher begrüßen können.



**Heide in der baumfreien Geestlandschaft**



-  Befestigte Wege  
(Wandern, Radfahren)
-  Sandwege (Wandern)
-  Fernreitweg
-  Reitweg
-  Heide
-  Offenland
-  Aussichtspunkt
-  Infotafel

